

teuerung der Preise, die ihrerseits wieder durch das Erwerbsträben aller Stände bewirkt ist, erhoben wird. Es ist nicht richtig, daß, wie Philippovich meint, Preissteigerungen, die durch Lohnerhöhungen oder sonstige Einkommenssteigerungen hervorgerufen sind, lediglich eine Kaufkraftverschiebung bewirken und daher den Gesamtumfang der Kaufkraft unverändert lassen. Es zeigt sich vielmehr, daß derartige Preissteigerungen nicht nur eine Kaufkraftverschiebung (im obigen Beispiel zwischen den Arbeitern X und B), sondern außerdem auch noch eine Kaufkraftminderung der durch die Preissteigerung betroffenen Konsumenten zur Folge haben, eine Kaufkraftminderung, die kein Gegengewicht in irgendeiner Kaufkraftvermehrung findet und daher unausgeglichen bleibt. Die Preissteigerung hat also eine effektive Minderung der Kaufkraft zur Folge. Damit wird nur ein Grundsatz, der für jede Preissteigerung gilt, auch auf diese Art Preissteigerung angewendet. Denn jede Erhöhung der Preise muß — unter der Voraussetzung einer unveränderlichen Menge der Geldumlaufsmittel und einer unveränderten Umlaufgeschwindigkeit des Geldes — eine Minderung der Kaufkraft zur Folge haben, weil bei erhöhtem Preise nicht so viele Güter gekauft werden können, wie bei niedrigerem Preise. Da ferner die durch Einkommenserhöhung bewirkte Preissteigerung so geartet ist, daß sie eine Einengung des Arbeitsbedarfes hervorruft, dürfen wir den folgenden, schon an früherer Stelle (S. 5) aufgestellten Satz nunmehr als gesicherte Erkenntnis betrachten: Absatzmangel und Arbeitslosigkeit sind eine Folge der Überteuerung der Preise, die hervorgerufen ist durch das Sträben aller Stände nach möglichst hohem Einkommen.

Es erübrigt nun noch die Beantwortung der dritten der oben (S. 2) aufgestellten Fragen, der Frage nämlich, wie es zu erklären ist, daß die Nachfrage dauernd hinter dem Vollangebot zurückbleibt. Die Antwort auf diese Frage ergibt sich aus dem bisher Gesagten eigentlich von selbst. Ist die Nachfrage begrenzt durch den Stand der Preise und wird die Wirtschaftslähmung dadurch hervorgerufen, daß der wirkliche Preis den natürlichen Preis übersteigt, dann kann das Fortdauern des Absatzmangels und der Arbeitslosigkeit nur darin seinen Grund haben, daß eben die Preise dauernd über dem Punkt gehalten werden, bei dem alle erzeugbare Ware Absatz und alle verfügbaren Arbeiter Beschäftigung finden würden. Oder einfacher ausgedrückt: Ist die Wirtschaftslähmung die Folge einer Überteuerung der Preise, dann kann sie nur durch einen Abbau der Überteuerung im Wege einer Kürzung der Einkommen überwunden werden. Die verlorengegangene Anpassung des tatsächlichen Preises an den natürlichen Preis muß wieder hergestellt werden. Tatsächlich hat jede Absatzstörung eine Kürzung der Einkommen und eine rückläufige Bewegung der Preise zur Folge. Die Geschäfts-